



Koloniale Spuren in Hamburg Schulprojekt

Für Schüler*innen
ab der 09. Klasse
ein – bis mehrtätige Workshops
Ab Herbst 2021

Spuren der Kolonialzeit sind bis heute in Hamburg in Form von Statuen, Gebäuden, Plätzen und Straßen sichtbar. Gemeinsam mit Schüler*innen möchten wir über die Bedeutung postkolonialer Erinnerungsorte aus heutiger und historischer Perspektive diskutieren.

Im Projekt „ReMapping Memories“ des **Goethe-Instituts** ist eine digitale Stadtkarte von Hamburg mit zahlreichen postkolonialen Orten entstanden, die von Akademiker*innen, Aktivist*innen und Vertreter*innen der Diaspora besprochen werden. Diese Texte sind Ausgangsbasis für eine Auseinandersetzung der Schüler*innen, die ebenfalls Fragen haben: Wo komme ich her? Wer bin ich? In was für einer Welt möchte ich leben? Aber auch: Was geht mich das Thema an?

Inhalte der Workshops

- Einführung in das Thema und Kennenlernen einiger postkolonialer Erinnerungsorte in der Umgebung der Schule
- In gemeinsamen Spaziergängen setzen sich die Schüler*innen intensiv mit den Orten und Inhalten auseinander. Sie dokumentieren und reflektieren.
- In einem Instagramkanal werden die Ergebnisse der Schülerinteraktion sichtbar gemacht.
- Ziel ist es, dass die Teilnehmenden am Ende in der Lage sind, selbstständig Führungen für eine junge Zielgruppe an den jeweiligen Orten zu geben.
- Je nach Workshopdauer können künstlerische Endprodukte in Form von Tanz/Choreographie-, Foto- oder Videoprojekten zu den jeweiligen Orten entstehen.

Kontakt:

Swetlana Pomjalowa, Arbeit und Leben, swetlana.pomjalowa@hamburg.arbeitundleben.de; 040 284016 92

Hintergrund: Eine aktive Auseinandersetzung mit diesem Kapitel der deutschen Geschichte hat insbesondere in den letzten Jahren an Dynamik gewonnen und findet auch in der schulischen Bildung wachsenden Raum zur Reflexion. Die Goethe-Institute Hamburg und Lissabon lassen in dem Projekt "**ReMapping Memories – Lisboa – Hamburg**" zahlreiche, postkoloniale Erinnerungsorte auf einer digitalen Stadtkarte sichtbar werden und diskutieren deren Bedeutung aus heutiger und historischer Perspektive. In Zusammenarbeit mit Schulen in Hamburg wird von Schüler*innen eine jüngere, lebensnahe Reflexion dieser Orte, ihrer Geschichte und der bis heute weiter wirkenden Rolle erarbeitet.

Zielgruppe:

Schüler*innen ab der 9. Klasse in den Fächern "Geschichte", "Politik, Gesellschaft, Wirtschaft", oder "Deutsch"

Durchführungsmöglichkeiten:

- 1) Projektwoche (intensiv)
- 2) Schul-AG (wiederkehrend an Schule angedockt)
- 3) Außerschulischer Lernort (freiwillig, wiederkehrend)

Formate:

1) Stadtspaziergänge

Ziel: Schüler*innen setzen sich mit den Inhalten intensiv auseinander und sind am Ende in der Lage, selbstständig Führungen für eine junge Zielgruppe an den jeweiligen Orten zu geben.

Projektmitarbeiter*innen: Teamer*innen

2) Künstlerische Bearbeitung

Ziel: Schüler*innen setzen sich intensiv mit den postkolonialen Erinnerungsorten auseinander. Ziel sind künstlerische Endprodukte in Form von Tanz/Choreographie-, Foto- oder Videoprojekten zu den jeweiligen Orten

Projektmitarbeiter*innen: Teamer*innen; Workshop-Leiter*innen (Künstler*innen)

Projektbaustein: Social Media

Instagram ist schon lange das soziale Netzwerk der Wahl (bes. bei der Zielgruppe junger Menschen zwischen 15 und 25 Jahren). Das Medium hat sich vom anfänglichen Image der reinen Selbstdarstellung zu einem festen Bestandteil seriöser Informationsvermittlung weiterentwickelt. Es wird vielfach als Bildungstool angewendet. In sog. "Share Pics" können Initiativen, Vereine, Medienhäuser Informationen kompakt zusammenfassen und mit ihrer Community teilen.

Die Partner:

Das **Goethe-Institut** fördert seit über 60 Jahren internationale kulturelle Beziehungen. Mit innovativen Bildungsformaten schafft es verstärkt auch in Deutschland Angebote zur kulturellen und politischen Bildung in enger Zusammenarbeit mit lokalen Partnern.

Arbeit und Leben ist eine gemeinnützige Organisation der politischen und sozialen Bildungsarbeit. Mit unseren Angeboten für Jugendliche bieten wir die Möglichkeit, sich politisch zu informieren und eine Meinung zu bilden. Politische Bildung heißt für uns: Mitbestimmung fördern, das eigene Handeln reflektieren und demokratische Strukturen stärken.